

Ein Thurgauer Kulturgut auf zwei Achsen

Der Weinfelder Verein Historische Mittel-Thurgau-Bahn (MThB) ist um eine Trouvaille reicher. Er konnte einen über 110 Jahre alten Passagierwagen aus den Anfangszeiten der MThB erwerben. Mehr als 60 Jahre nach der letzten Berührung zwischen Wagen und Lokomotive kam es am 5. Juli zum erneuten Pufferkuss.

Zum Gesang des Thurgauer Lieds nähert sich die Dampflokomotive langsam dem Wagen. Noch ein Meter, ein halber, die Puffer stossen zusammen. Die vielen Anwesenden spenden Applaus. «Die Geschichte des Wagens ist so speziell – er ist ewig lange und weit weg und kommt nun zurück. Nach 60 Jahren trifft ein MThB-Fahrzeug wieder ein MThB-Fahrzeug. Es ist wie ein Kuss der alten Liebe», sagt Daniel Rutschmann. «Als Mensch wäre es, wie wenn man den Schulschatz mal wieder küssen könnte nach einem halben Leben.»

Rutschmann ist im Verein Historische Mittel-Thurgau-Bahn zuständig für den Fahrzeugunterhalt. «Mein Vater war Eisenbahner und hat mich schon als kleiner Bub an jedes Dampflockfest mitgenommen. Da hat es sich so ergeben, dass ich für die Eisenbahn mein Leben opfere.» Ein Pufferkuss, wie er am 5. Juli im Bahnhof Winterthur stattfand, sei aber auch für ihn eine Premiere. Eine solche ist der Anlass auch für Dominik Diezi. Und das, obwohl auch er einen starken Bezug zur Bahn und zur MThB hat. «Mein Vater war Bahnhofsvorstand. Wir hatten deshalb eine Freikarte, das war unser grosser Luxus, in der ganzen



Das Projektteam mit Michael Mente, Jürg Schumacher und Daniel Rutschmann (rechts) sowie Regierungsrat Dominik Diezi kurz nach dem erfolgten Pufferkuss zwischen Lokomotive Ec 3/5 Nr. 3 und Personenwagen C2 102. Bilder: Mario Testa

Schweiz umherzufahren», sagt der Thurgauer Regierungsrat. Für ihn ist klar, dass der Pufferkuss und die Übernahme des historischen MThB-Wagens durch den Verein eine grössere Dimension hat also einfach Eisenbahnromantik. «Das ist Eisenbahnkulturgut. Das ist auch ein Stück Kanton Thurgau. Die MThB hatte eine grosse Bedeutung in der wirtschaftlichen Entwicklung des

Kantons. Auch viele meiner Kolleginnen und Kollegen in der Kanti konnten nur an die Mittelschule dank der Bahn.»

Rückkehr eines Urgesteins

Der Personenwagen C2 102 wurde im Jahr 1911 als dreiachsiger Drittklasswagen von der Schweizerischen Wagonsfirma Schlieren gebaut und nahm dann seinen Dienst auf in Mittel-

Thurgau-Bahn. Ein halbes Jahrhundert später wurde er an die Sursee-Triengen-Bahn verkauft. «Dort wurde er bis 1997 eingesetzt, später dem Museumsverein Seethalbahn verkauft. Sie wollten ihn Instand stellen und haben ihn sorgfältig demontiert», erklärt Jürg Schumacher von der Projektgruppe im Verein Historische Mittel-Thurgau-Bahn. Aus der Instandstellung wurde aber nichts und so gelange der Wagen schlussendlich über weitere Stationen wieder in die Hände der MThB. «Der Wagen ist rollfähig aber ausgebleicht, er ist nur noch ein Gerippe. Er wird nun in den kommenden ein bis zwei Jahren von der Firma Historic Rail Service in Winterthur erneuert.» Der Wagen soll danach eingesetzt werden können im historischen Mostindien-Express.

Für Michael Mente, ebenfalls im Projektteam, ist die Rückkehr des Personenwagens C2 102 in den Thurgau einmalig. «Es ist nicht einfach ein Wagen, es ist Thurgauer Kulturgut, ein Denkmal – der letzte noch erhaltene Personenwagen der MThB», sagt der Historiker. Es sei darum auch wichtig, dass der Wagen nun nach denkmalpflegerischen Grundsätzen restauriert wird. «Wiederverwenden, was noch geht. Den Rest sticht nachbauen, eventuell sogar mit Methoden von damals. Der Wagen soll möglichst authentisch bleiben.» Mit Eigenleistungen will sich der Verein Historische Mittel-Thurgau-Bahn an der Erneuerung beteiligen. Insgesamt kostet diese rund 350'000 Franken. Sponsoren und Stiftungen sollen für diese Summe aufkommen, hofft der Verein.



Blick ins Innere des «Holzklasse»-Wagens mit den demontierten Sitzbänken.

Mario Testa